

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Abend-Ausgabe: 6. Juni 1921. 12 Ausgaben.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Vertrieb:

Tagblattausgabe: 6. Juni 1921.

Abend-Ausgabe: 6. Juni 1921. 12 Ausgaben.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: 12. 1.80 monatlich, 12. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: 12. 1.80 monatlich, 12. 11.40 vierteljährlich, mit
Zugabe. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Druckerei, die Buchhandlung
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die
Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wiederverkauf: Einzelne Ausgaben 1.25, auswärts 1.50, Briefliche Bestellungen 1.25, —
auswärts 1.50, für die einzige Ausgabe des Monats. — Bei wiederholter
Aufnahme von Anzeigen entfällt der Nachschub. — Schluß der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr abends. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bohlstraße 18, Ansprechender: Amt Zentrum 11435-11437.

Donnerstag, 9. Juni 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 262. • 69. Jahrgang.

Der Reichskanzler über die außenpolitische Lage.

Dr. Berlin, 8. Juni. Im Reichswirtschaftsrat ergriff vor Eintritt in die Tagesordnung der Reichskanzler das Wort und führte u. a. aus: Die außenpolitische Lage ist durch unter Jawort geklärt. Ungelöst ist die Frage der Regelung der Einzelheiten, die aus dem Ultimatum erwachsen. Wir trugen in unserer auswärtigen Politik dem Gedanken Rechnung, der der Leitlinie unserer Politik ist. Auch in der oberösterreichischen Frage verhielten wir, das Verhältnis der Deutschen zur internationalen Kommission und zu Polen auf dem Boden einer Verständigung zu lösen, ohne im Bürgerkrieg das letzte Wort sprechen zu müssen. Wir können uns in der oberösterreichischen Frage von dem Recht, das uns im Friedensvertrag von Versailles gegeben ist, nicht abbringen lassen. Die oberösterreichische Frage darf nicht durch eine Diktatur der polnischen Insurgenten gelöst werden. Die Hauptfrage ist, daß wir jetzt nicht die Herzen verlieren und daß die oberösterreichische Frage durch einen Schiedsspruch des obersten Rates gelöst wird, der nicht an dem Ergebnis der Abstimmung, die überwiegend deutsch war, vorbeikommt kann. Der Reichskanzler hat ferner den Reichswirtschaftsrat um seine Mitarbeit bei der schwierigen Aufgabe der Durchführung des Ultimatums. Vor allem sei die Frage der Ausfuhrbeschränkung eine Aufgabe für die sachkundigen Beratungen des Reichswirtschaftsrates. Mit Optimismus wollen wir an dieses Problem nicht herangehen, sondern mit Realismus. Von Experimenten soll die Realisierung Abstand nehmen, aber alle Kräfte mühen sich darüber klar zu sein, daß nur durch Opfer und Leistungen dem Vaterland der Weg zur neuen Freiheit bereitet werden könne. (Beifall.)

Dr. Berlin, 8. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Besprechung der Einführungsrede des Reichskanzlers Dr. Brüning in den Reichswirtschaftsrat wurde gestern auf Antrag des Direktors Krüger (Arbeitgeber) nicht sofort erledigt. Beschlüsse wurde vielmehr, die Ausschlüsse auf Donnerstag, 9. Juni, zu einer gemeinsamen Sitzung einzuberufen, um dort Mitteilungen über Einzelheiten der kommenden Regierungsvorlagen entgegenzunehmen.

Die einzigen Bürgschaften für den dauernden Frieden.

Dr. Manchester, 9. Juni. (Reuter.) Churchill erklärte in einer Rede, die einzige Bürgschaft für einen dauernden Frieden beruhe auf der Erreichung der Zusammenarbeit zwischen England, Frankreich und Deutschland. Wir müssen — sagte er — Frankreichs Standpunkt zu einem feindlichen Deutschland jenseits seiner Grenzen begreifen. Frankreich erhielt von britischer und amerikanischer Seite keine Zusicherung der Hilfe für den Fall, daß die Ereignisse von 1914 sich wiederholen sollten. Die begreifliche Beforgnis führte die französische Politik in die Bahn, die die Meinungsverschiedenheiten zwischen uns hervorgerufen hat. Möge Großbritannien bestrebt sein, die Zwietracht zwischen dem französischen und dem deutschen Volke zu mildern.

Die neuen Steuern.

W.T.B. Berlin, 8. Juni. Der Reichskanzler führte im Reichswirtschaftsrat über die neuen Steuern folgendes aus: Die Zucker- und Süßholzfsteuer liegt beim Reichstag, die Branntweinsteuer ist bereits in den Ausschüssen durchberaten und wird dem Reichstag schon in der nächsten Woche zugehen. Die Kapitalverkehrssteuern sind im Finanzministerium fertiggestellt worden und dieses wird ihnen die Vorlagen in den nächsten Tagen zur Beurteilung vorlegen. Dasselbe ist bei der Getränke- und der Umsatzsteuer der Fall, die auch in wenigen Tagen in der Beratung so weit fortgeschritten sein werden, daß mit den Ausschüssen Fühlung genommen werden kann. Ferner werden neue Probleme aufkommen im Zusammenhang mit den Kohlen und wie weit das Reich genötigt sein wird, die Frage der Geldwerte zu diskutieren.

Auf dem Wege zur freien Wirtschaft.

Dr. Berlin, 9. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichswirtschaftsrat erklärte der Reichskanzler, daß der Reichswirtschaftsrat, er persönlich glaube, wenn nicht ganz unvorhergesehene Umstände eintreten, daß das Umlageverfahren der Schritt in die freie Wirtschaft für das Jahr 1922 sein werde.

Die Erstattung der Reparationsabgaben.

Dr. Berlin, 8. Juni. Wie aus zahlreichen Anfragen aus der Industrie und dem Handel hervorgeht, bestehen trotz der kürzlichen amtlichen Presseveröffentlichungen in den beteiligten Kreisen noch immer Zweifel über die Erstattung der Reparationsabgaben, die in einigen Ländern der Entente von der deutschen Ausfuhr als Sanktion erhoben wird. In der erwähnten Presseveröffentlichung, die der Reichskanzler übrigens auch in der Reichstagsrede wörtlich verlesen hat, wird in bestimmter Weise angegeben, daß die Beträge, die für die von den einzelnen Ententestaaten von dem Ausfuhrgegenwert der deutschen Ausfuhr erhoben werden, den Importeuren durch das Reich in Papiermark erstattet werden. Es war nur noch unbestimmt gelassen, zu welchem Zeitpunkt mit der Auszahlung begonnen werden kann, da dazu noch einige vorbereitende Verhandlungen notwendig seien, was auch an den beteiligten Stellen bekannt ist. Da die Ausfuhrfirmen diese Geldbeträge in ihren Betrieben nicht lange entbehren können, geschieht selbstverständlich alles, um möglichst bald mit der Auszahlung begonnen zu können. Es wird angegeben, daß dies in aller kürzester Frist der Fall sein wird. Der Zeitpunkt und die Zahlstelle werden in der Presse mitgeteilt werden.

General Höfer zu den Vorgängen in Oberschlesien.

Br. Ober-Glogau, 9. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Generalmajor Höfer, der Führer des deutschen Selbstschutzes in Oberschlesien, empfing Pressevertreter. General Höfer bedauerte die ägernden Maßnahmen der Entente-truppen, die viel zu langsam vorgingen. Seiner Ansicht nach müßten alle verfügbaren Kräfte in das Industriegebiet geworfen werden, die deutschen Städte befreien und das Industriegebiet vor den polnischen Verwüstungen schützen. Mit den Engländern und Italienern besteht eine gewisse Fühlung, als militärische Befehle wechselseitig mitgeteilt werden. General Höfer bedauert lebhaft den Zwischenfall von Kalinow, der nur darauf zurückzuführen ist, daß zwischen den Deutschen und Franzosen keine militärische Fühlung besteht. Wie ungenügend wirksam die Maßnahmen der Alliierten sind, geht aus folgendem Zwischenfall hervor: Die Stadt Ratibor wurde durch polnische Artillerie beschossen. Ein energischer Hilferuf bei den Engländern wurde damit beantwortet, daß der englische Oberbefehlshaber dort nicht zuständig sei. Die Befreiung von Gleiwitz hielt General Höfer für den Anfang zur Säuberung Oberschlesiens. Höfer nimmt nach den Erklärungen der Interalliierten an, daß die Alliierten zu schwach sind und gegebenenfalls auf die Unterstützung des deutschen Selbstschutzes zurückgreifen müssen. Er gab kein Wort, daß seine Gefahr der Reaktion bestehe und rühmte die vorzügliche Disziplin seiner Truppen.

Die englische Ansicht zur Lage in Oberschlesien.

D. Haag, 9. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die englische Presse hält noch immer daran fest, daß die Lage in Oberschlesien eine baldige endgültige Regelung erlange. Daily Chronicle schreibt: Aus den Nachrichten, die über die Konferenz zwischen Höfer und einem britischen Militärvertreter eingehen, glaubt man in offiziellen britischen Kreisen den Schluß ziehen zu dürfen, daß die Reparationsfrage hat man den Eindruck, daß die deutsche Regierung den Tatsachen ins Gesicht sieht. Die Daily News schreibt unter der Überschrift „Das Ultimatum“, daß man noch weiterhin darüber zweifeln müsse, ob das Ultimatum die britische Unterzeichnung trage.

Polnische Annäherung.

Br. Oppeln, 9. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die ausländischen Behörden haben nach polnischen Presse-meldungen eine Verfügung über die Angliederung des Teiles des Kreises Ratibor, der sich auf dem rechten Oderufer befindet, an den Kreis Ratibor und über die Angliederung des Teiles des Kreises Kofel, der sich auf dem linken Ufer der Oder befindet, an den Kreis Gleiwitz erlassen.

Dr. Oppeln, 9. Juni. Gemäß Verfügung der polnischen Aufstandsbehörde wird die Genehmigung zur Ausfuhr von Kohle, Koks und Breitspurs in das Ausland (d. h. alle nicht oberösterreichischen Gebiete) fernerhin vom Ausschuss für Handel und Industrie beim obersten Kommando der Aufständischen in Oberschlesien erteilt. Die bisherige Kohlensteuer gemäß Reichsgesetz vom 24. Dezember 1919 muß an die Filiale der Industriebank in Rybnitz auf Rechnung des Obersten Kommandos in Oberschlesien vor dem 1. und 15. jeden Monats eingezahlt werden. Diese Maßnahme der Aufstandsleitung richtet sich unmittelbar gegen die Interalliierte Kommission. Seit der letzten Befehlung sind nämlich alle Steuern an die Regierungshauptkasse in Oppeln abzuführen, aus denen die Unkosten für die innere Verwaltung Oberschlesiens bestritten werden, während der Rest, der nach den Ausgaben für die Interalliierte Kommission verbleibt, aufgespeichert wird.

Die Votischerkonferenz über die Auflösung des Selbstschutzes.

Dr. Paris, 9. Juni. (Havas.) Die Votischerkonferenz befaßte sich in ihrer letzten Sitzung mit verschiedenen Fragen über die Anwendung der Verträge, insbesondere mit der Entfaltung sowie der Auflösung der bayerischen Selbstschutzeinheiten. Die Besprechung ließ erkennen, daß wenn man sich englischerseits immer so standhaft in der Entfaltungsforderung zeigt, man geneigt sei, der Reichsregierung etwas freiere Hand zu lassen, was die Auflösung des Selbstschutzes anbelangt. Die Reichsregierung hat der bayerischen Regierung die Daten zugeföhrt, an denen Bayern die verschiedenen Handlungen zur Entfaltung vornehmen soll. Dieser Plan ist in seinen Zügen etwas im Rückstand im Vergleich mit denjenigen, welcher Berlin durch General Kossel im Namen der interalliierten Kontrollkommission übergeben wurde.

45 Millionen Goldmark eingezahlt.

W.T.B. New York, 8. Juni. Deutschland hat bei der Federal Reserve Bank 10 Mill. Goldmark deponiert, die auf das Konto der Reparationen gehen. Es sind somit 45 Mill. Goldmark eingezahlt worden.

Die 50prozentige Abgabe in England auf 26 Prozent ermäßigt.

D. London, 9. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Eine für den deutschen Handel wichtige Entscheidung ist vom englischen Schatzamt gefällt worden. Das Schatzamt hat die Entschädigung des Kanalers gebilligt, daß deutsche Waren seit dem 13. Mai 1921, die in England eingeführt worden sind, nicht mehr der 50prozentigen, sondern nur noch der 26prozentigen Abgabe unterliegen.

Der fünfte Kriegsbeschuldigten-Prozess.

Br. Leipzig, 9. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Vor dem Reichsgericht in Leipzig begann gestern vormittags 9 Uhr der fünfte Kriegsbeschuldigtenprozess. Den Vorsitz führte wieder Senatspräsident Dr. Schmidt. Die Anklage richtet sich gegen den Studenten der Rechtswissenschaft Max Kammholz aus Leipzig. Es sind elf deutsche und fünfzehn ausländische Zeugen geladen. Letztere sind in der Mehrzahl Schüler im Alter von 12 bis 15 Jahren. Der Prozess dürfte wieder mehrere Tage dauern. Nach der Anklage richtete sich der Angeklagte in der Zeit vom November 1917 bis Februar 1918 in Geeraardsbergen in Belgien als Beamter der geheimen Feldpolizei der Freiheitsberaubung und Körperverletzung schuldig gemacht haben zwecks Erpressung von Geldmitteln. Der Präsident hält dem Angeklagten vor, daß er sich während der Voruntersuchung nicht einwandfrei benommen und ausgelagt habe, von der Angelegenheit nichts zu wissen, und fragte ihn, was der Grund für dieses Verhalten gewesen sei. Der Angeklagte erwiderte, er habe geglaubt, daß die Ältern in das feindliche Ausland gelangten und von dort seine Auslieferung verlangt werden könnte und ihm hierüber schwere Strafen bevorstünden lägen. Er habe kein Vertrauen zu den feindlichen Gerichten, sei aber bereit, vor einem deutschen Gericht auszusagen. Der Angeklagte gibt darauf eine Darstellung der Vorkommnisse, die er als Beamter der geheimen Feldpolizei zu erfüllen hatte.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen stellt der Präsident dem Angeklagten vor, daß dieser in Untersuchungsfragen zu langsam gearbeitet habe und daher die Verlager unvorhältnismäßig lange in Haft behalten habe. Daß er in der Untersuchung, um Geständnisse zu erpressen, die Kinder mißhandelt habe, stellt der Angeklagte in Abrede. Zur Sprache kommt weiter, daß die belagerte Bevölkerung jedem Deutschen, und vornehmlich dem Angeklagten, feindlich begegnet sei.

Als erster Zeuge wird dann der 17jährige Schüler Morrell vernommen, der angibt, daß er nachts aus dem Gefängnis entlassen und gefesselt ins Gefängnis verbracht worden sei, wo er zwei Monate verblieb. Der Junge hatte angegeben, daß er von dem Angeklagten geschlagen worden sei. In der Verhandlung sagte er aus, niemals von irgend jemand geschlagen worden zu sein. Als er hierauf vom Präsidenten aufmerksam gemacht wird, die Wahrheit zu sagen, gibt er an, daß er doch geschlagen wurde, und zwar mit einem Riemen. — Der 13jährige Schüler Bruns war sieben Wochen im Gefängnis. Er sei mehrmals mit einem Lederriemen geschlagen worden.

In der am Nachmittag fortgesetzten Verhandlung wird der zweite jugendliche belagerte Zeuge einbringlich darüber vernommen, warum er damals zu Protokoll gegeben habe, daß er an einer Signalleitung die Kurbel festgebunden habe, wodurch das Balkenband nicht gesteckt werden konnte. In der Verhandlung sagt er aus, er habe damals aus Angst gemacht, die Kurbel festgebunden zu haben, weil ihm gesagt worden sei, er werde nach Deutschland abtransportiert. — Der nächste Zeuge, Stachle, war Nachrichtenoffizier beim 4. Armeekorps. Er gibt an, daß von den Einwohnern die Signale absichtlich falsch gestellt worden seien, so daß die Truppentransporte gefährdet wurden. Auf die Frage, ob er das Verhalten des Angeklagten billige, gibt er an, er vertrete den Standpunkt, daß man im Kriege alles tun müsse, um derartige Vorkommnisse zu verhindern. — Der nächste Zeuge, ebenfalls ein junger Belgier, ist am 5. November 1915 unter dem Verdacht verhaftet worden, eine Signalleitung an der Eisenbahnlinie Gent durchschnitten zu haben, und ist deshalb über drei Monate in Haft gehalten worden. Dort habe man ihn wiederholt geschlagen. — Der 13jährige Zeuge Wagners befragt hat vor dem Feldgericht in Gent angegeben, er habe an der Signalleitung zwei Rollen festgebunden, damit diese nicht funktionieren. Er habe auch gewußt, daß dadurch ein Zusammenstoß verursacht werden könnte. Vom Feldgericht war er damals zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Heute gibt er an, er habe damals gestanden, um nicht mehr geschlagen zu werden. Vor dem Reichsgericht leugnet der Angeklagte unter Eid, daß er vor dem Feldgericht gestanden habe, die Signalleitung festgebunden zu haben.

Zeuge Albert de Schauwor, der vom Kriegsgericht zu 3 Jahren verurteilt worden war, will nur infolge der Schläge gestanden haben. Dem Zeugen wird vorgeworfen, daß er kein Geständnis nicht zurückgenommen habe. Oberk Richter hat die Gefängnisse in Geeraardsbergen fast täglich inskribiert. Er habe gehört, daß auch Kinder in Haft genommen wurden, es sei ihm aber gesagt worden, daß sie sofort wieder entlassen würden. — Referendar Buchholz war auch Feldpolizeibeamter. Der Angeklagte sei ein Räuber gewesen. Die Verteidigung hätte es für seine Sache gehalten, den Deutschen gegenüber die Unwahrheit zu sagen. — Die Verhandlung wurde auf heute vormittags 9 Uhr vertagt.

Ein deutsch-englischer Wirtschaftsvertrag mit Rußland?

D. Antwerpen, 9. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Laut einem Telegramm des Blattes „Reptun“ aus Berlin soll eine Gruppe deutscher und englischer Industrieller und Finanzleute einen Wirtschaftsvertrag abgeschlossen haben mit Bezug auf die Wiederanbahnung und Reorganisation des Handels mit Rußland und die gemeinsame Verwertung von Rußlands natürlichen Reichthümern. Die englische Regierung soll Lenin gestattet haben, zu wirtschaftlichen Verhandlungen nach England zu kommen. Als Bedingung soll England nur gefordert haben: Anerkennung der russischen Schulden durch die Sowjetregierung. Bereits willkürlich, diese Schulden durch Konzessionen oder durch Verwertung der natürlichen Reichthümer zu bezahlen, Erteilung der Erlaubnis zur Rückkehr aller Geflohenen aus Rußland.

Erkrankung des Königs von Serbien.

D. Belgrad, 9. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Den Blättermeldungen zufolge ist der Krankheitszustand des Königs Peter beunruhigender. Der Kaiser wurde erlucht, sofort zurückzukehren.

Eine Scheidemann-Rede.

Dr. Kuffel, 8. Juni. Reichstagsabgeordneter Scheidemann sprach gestern Abend in der Stadthalle vor mehr als 3000 Personen über das Ultimatum und seine Erfüllung. Er führte u. a. aus, daß den Gewinnern des Krieges die Formulierung ihrer Rechte an Deutschland sehr leicht geworden sei. Wir brauchen nur, sagte er, die deutschen Forderungen von Stresemann, Bethmann, Hertel und all ihren Helfern an die Entente ins Ententebuch zu übertragen. Die Vorwürfe gegen die Sozialdemokratie, die lediglich in Parteinteresse gehandelt, sind unberechtigt. Wenn es eine Partei gibt, die bei allen der Nation an Herz und Nieren gehenden Fragen an ihre Parteinteressen nicht gedacht hat, dann ist es die Sozialdemokratie. In einer Kassen-Parteiversammlung habe ich vor einiger Zeit gesagt, daß, wenn es nicht gelänge, eine Regierung mit dem Zentrum und den Demokraten auszubringen, wir in diesem Notfall die Reichsregierung ganz allein übernehmen wollten, um den vaterländischen Boden vor dem Einmarsch fremder Truppen zu retten. Die Stellung der jetzigen Reichsregierung ist überaus schwierig. Der Reichstag war erfreulichweise zu schwach für ein Mißtrauensvotum, aber auch bedauerlicherweise zu kraftlos für ein klares Vertrauensvotum. Das ist ein wenig erbauerlicher Zustand, zu dem noch die enormen lastenden Schwierigkeiten treten. Scheidemann sprach dann für eine direkte Beteiligung des Reiches am Besitz der Großindustrie, des Großhandels und der Großverbraucher aus. Die Sozialdemokratie wird die Regierung so lange führen, so lange sie dies kühnlich recht fertigen kann. Wenn aber diesmal der Appell an das Volk gerichtet wird, dann wird es einen Kampf auf Leben und Tod im Reich geben um die politische Macht.

Die Durchführung der Entwaffnung in Bayern.

Dr. München, 9. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Durchführung der Entwaffnung in Bayern nimmt ihren raschen Fortgang. Sie erstreckt sich auf die ganzen Sammellager mit leichten und schweren Waffen. Die Abgabe der im Besitz der einzelnen Wehrleute befindlichen Waffen hat bereits begonnen.

Protest der deutschen Pressevertreter in Warschau.

D. Warschau, 9. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Sämtliche hier tätigen deutschen Pressevertreter überreichten heute dem Ministerpräsidenten Witos einen christlichen Kollektionsprotest gegen die Behandlung, die deutsche Pressevertreter hier von amtlicher Presseseite erfahren.

Vor der Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks.

Dr. London, 8. Juni. (Reuters.) Die Führer der Bergarbeiter erklärten: Die Bergwerkseigentümer machen beträchtliche Zugeständnisse. Ihre letzten Vorschläge stellen einen arsten Fortschritt gegenüber allem, was bisher angeboten war. Der Gesamtschritt erhält dadurch ein vollkommen anderes Gesicht, da die Bergarbeiter nun in der Lage sind, die Arbeit wieder aufzunehmen, ohne befürchten zu müssen, daß die Löhne unter das zum Leben nötige Niveau gesenkt werden. Der Vollzugsausschuß traf daher Vorbereitungen, seinen Einfluß in der Richtung der Verständigung geltend zu machen.

Das englische Mittelmeergeschwader vor Konstantinopel.

W. T. B. London, 8. Juni. „Daily Mail“ berichtet, daß das unter dem Befehl des Admirals Robet stehende Mittelmeerescchwader Ende dieser Woche in Konstantinopel eintreffen wird. Einer Meldung aus Konstantinopel zufolge werden diese Schiffe die Griechen bei ihren Operationen gegen die Kemalisten unterstützen, indem sie zweifelslos die im Schwarzen Meer gelegenen Häfen blockieren und die Ausschiffung der griechischen Truppen unterstützen werden. Amtliche Londoner Kreise erklären jedoch, daß bis jetzt noch kein Befehl hierzu erteilt sei und daß die Regierung bis jetzt noch keine Entscheidung betreffs Kleinasiens getroffen habe.

Die neuen Feindseligkeiten der Kemalisten.

D. London, 9. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Nationalversammlung von Angora hat beschlossen, Frankreich zur sofortigen Räumung von Cilicien aufzufordern. Die Regierung soll zwei Regimenter entsenden, um das Land zu besetzen. Die Nationalversammlung soll ferner beschließen haben, die britischen Gefangenen, zu deren Entlassung sie sich verpflichtet hatte, in Gefangenschaft zu behalten.

Viertes deutsches Brahmsfest in Wiesbaden.

Se weiter wir vordringen in dieser Festzeit, um so mehr zwingt die Fülle des Reichthums der musikalischen Offenbarungen zur Bewunderung. Welch eine starke, urgeheime Heiligkeit wirkt doch auch wieder aus diesen beiden Kammermusikwerken, die wir im Mittwochsconcert zu hören bekommen: welch schöne Mischung von fernhafter Mannlichkeit und innigem, nicht allzu weiches Gemüth, von klassischer Abgeschlossenheit des Ausdrucks und einer Leidenschaftlichkeit, die unter der Ruhe nicht selten wild emporzuschlagen scheint!

Da war's zunächst das „Klarinetten-Quintett“ Op. 115. — eines jener klangerfüllten Werke, wie sie Brahms in seiner Spätzeit so besonders schön gelangen; mit einem Adagio, wie es selbst Brahms in solch schwermütiger Wohlklang, solch warmblütiger Gefühlsprache nicht wieder gelang! Aber auch die übrigen Sätze strömen von Musik über: hier und da spielen eigenartige Motive mit hinein; die abschließenden Variationen sind von meisterlicher Arbeit, empfindungs- und erfindungsreich. Und überall weht ein Hauch der Klarinette an Sans und Klang mit dem Streichquartett; sie durchläuft alle Möglichkeiten des Ausdrucks; schwingt sich jubelnd auf, lacht, leiert, klagt; und ihr Ton entschwebt „wie ein letzter Hauch“. — Franz Behrens heißt der Künstler, der das Instrument mit aller dahingehörigen Brandur behandelte; und das vielgefeierte „Busch-Quartett“ erzieht sich mit ihm zu einer außerordentlichen Wiedergabe, die alle Einzelheiten der Komposition, alle ihre inneren Geheimnisse verriet.

Später, sehr viel später — denn die Brahms-Festgeber scheinen zeitlos — folgte das „Klavier-Quintett F-Moll“ Op. 34. Die beiden Sätze fordern ihre eigene, etwas herbarbeitliche Sprache; die beiden Mittelsätze wenden sich leichter an das sympathetische Gefühl des Hörers; ein partielles Andante und das originelle Scherzo — so freiziehbar und zugleich so feierlich vordringend! Dies Meisterwerk fordert Meisterwerke. Und da genügen hier die Namen: mit dem Busch-Quartett erzieht sich der Pianist Herr Julius Kötgen. Dieser vornehme, gediegene Künstler wirkt bestänzlich seit langen Jahren in Amsterdam als Komponist, Virtuose und Lehrer seiner Kunst und hat sich auch um die Brahms-Gedächtnisliteratur verdient gemacht. Es war eine freundliche Überraschung in unserer Zeit, wo so gern schon Hofen- und Heldenmuse auf dem Konzertpodium als „Virtuosen“ und „Virtuosin“ auftreten, einen so werten Altmeister seine Kunst, frischen Geistes voll, ausüben zu sehen! Mit Jugendfeuer schloß sich der dank Siebzehnjährige dem Quartett der jungen Kunstgenossen an. Das Brahms-

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Bekämpfung der Infektionskrankheiten.

Die Gesundheitskommission bittet uns um Aufnahme der folgenden Seiten: Mit dem Beginn der heißen Jahreszeit sind auch in diesem Jahre wieder gebaute Fälle von ansteckenden Magen-Darmerkrankungen, Ruhrerkrankungen in den letzten Jahren vorwiegend Ruhrerkrankungen zur Beobachtung kamen, die mit blutigen Stühlen durchfallen einhergingen, scheinen diesmal Krankheitsbilder vorzubereiten, in denen es nicht zu blutigen Durchfällen kommt. Es entwickelt sich vielmehr eine fieberhafte Allgemeinerkrankung; vor allem klagen die Kranken über starke Kopfschmerzen, Gliederschmerzen, Appetitlosigkeit, viel leichtes Drück in der Magengegend, Durchfälle und Erbrechen sind in einzelnen Fällen vorhanden, fehlen aber bei der Mehrzahl der Erkrankten vollkommen. Tagelang ist mehr oder weniger hohes Fieber, das vielfach mit Erbrechen einhergeht, eine regelmäßige Begleiterscheinung der Infektion. Bei dieser Sachlage wird die Ursache der Erkrankung leicht nicht erkannt; man denkt an eine einfache Erkältung oder an Grippe, und es bilden dann gerade diese Patienten eine Gefahr für ihre Umgebung, da sie nicht als Infektionsträger abgefordert werden. Es wird daher dringend geraten, in der jetzigen Zeit alle unklar fieberhaften Erkrankungen der ärztlichen Beobachtung zuführen, damit nicht weite Kreise der Bevölkerung der Ansteckung anheimfallen.

Es sind daher ganz allgemein die folgenden Vorsichtsmassregeln anzuwenden: Da der Erreger dieser Erkrankungen durch die Ausscheidung (Stuhlgang und Urin) von den Kranken ausgeschieden wird, so können durch unsaubere Hände, Wäsche, Geschirre usw., vor allem durch Fliegen auf Nahrungsmitteln Übertragungen vorkommen. Durch den Genuß solcher Nahrungsmittel werden neue Erkrankungen verursacht. Um sich vor der Krankheit zu bewahren, bestreicht man sich also häufiger, peinlicher Sauberkeit, namentlich der Hände. Besonders nach jeder Benutzung eines Abortes verlaume man nicht, die Hände gründlich zu waschen. Man schütze alle Nahrungsmittel vor Fliegen und vermeide den Genuß solcher Nahrungsmittel, welche un sauber aufbewahrt waren oder den Eindruck beginnender Verwesung machen. Vor allem hüte man sich vor dem Genuß von rohem oder gar unreinem Obst sowie aller Arten ungekochten Salatgemüses. Nur in gekochtem Zustand sind Obst und Gemüse ungefährlich. Auch die Milch sollte nur in gekochtem Zustand genossen werden. Durch einfaches Abwaschen kann un sauber gekühtes oder unreinlich leigehaltenes Obst nicht unschädlich gemacht werden.

Bei irgend welchen Krankheitsanzeichen suche man sofort den Arzt auf. Sofern die häuslichen Verhältnisse zu Hause nicht ganz einwandfrei sind, findet jeder Kranke die beste Pflege im Krankenhaus. Durch die schonende Absonderung der Kranken ins Krankenhaus werden die Familienangehörigen und Arbeitsgenossen in der wirtschaftlichen Weise gegen die Übertragung derartiger infektiöser Darmerkrankungen geschützt. Der Magistrat hat die Pflichten für derartige Infektionskrankheiten auf die Hälfte herabgesetzt. Ebenso können etwa erforderliche Desinfektionen durch das städtische Desinfektionsamt kostenlos ausgeführt werden. Etwaige Anträge sind unmittelbar an das städtische Desinfektionsamt (Kanalbauamt) Kleinstr. 22 (Hörnbrecher Stadthaus 143) zu richten. Es sei noch darauf hingewiesen, daß auf Grund der ständig durchgeführten Untersuchungen festgestellt ist, daß die Wasserversorgung der Stadt Wiesbaden nach jeder Richtung hin einwandfrei ist und daß somit eine Übertragung der Erkrankungen durch Trinkwasser nicht in Frage kommt.

Schulärztliche Untersuchung. Wie vor kurzem in der Stadt, so hat die schulärztliche Untersuchung in den Gemeinden des Regierungsbezirks Wiesbaden gezeigt, wie notwendig es war, daß man neuerdings in vielen Orten Schulärzte vertragen mußte zur generellen Untersuchung aller Schüler und Schülerinnen verpflichtet hat. Unter welcher Unterernährung der Kinder infolge des Krieges zu leiden hatten, geht insbesondere daraus hervor, daß unter den sechsjährigen Schulanfänger mehrere waren, die nur 28 Pfund wogen.

Billige Spargeln. Vom Spargelmarkt in Rausheim wird uns berichtet, daß in den Tagen vom 4. Juni bis zum 8. Juni der Spargelpreis von 2.20 M. auf 1.30 M. gefallen ist.

Weizenmehl und Weizenbrot. In den Orten des Landkreises ist schon lange Weizenmehl zu haben, natürlich nur „Hinterherum“ und zu sehr hohen Preisen. Neuerdings gibt es dieses aber auch im freien Verkauf. So wird jetzt im nassen Bierstadt bekanntgegeben, daß in den dortigen Kundengeldkästen Weizenmehl zur Verteilung kommt, und zwar 800 Gramm pro Person. In Dieblich a. Rh. dürfen seit einigen Tagen Weizenbrot gekauft werden, die zu 45 Pf. erhältlich sind.

Werk in solch eifriger, hingebungsvoller Darbietung, wurde mit Jubel aufgenommen.

Und mit Jubel aufgenommen wurde auch Sigrid Onegin — dieser gegenwärtig glänzendste Stern am Sangesbimmel! Das Sigrid Onegin nicht eine der schönsten — nein, wohl die schönste Stimme auf Gottes weitem Welt besteht, dürfte ich schon bei ihrem letzten Auftreten in Wiesbaden rühmen. Was könnte man heute noch rühmen, da dies so wonnig und wohl aufzufassend, schwellende Organ immer noch gewonnen hat an goldklarer Tongebung und leuchtender Klangpracht! Brahms' Lieder — er schrieb ihrer fast 200 — werden sich weniger an den „Destinator“, wie ihn das moderne Kunstlied fordert, als an den „Sänger“, der die Melodie, welche aus der Empfindung und Stimmung der Seele emporwuchs, zu freier Entfaltung zu bringen vermag. Und wie Melodien zieht es durch den Gesang der Sigrid Onegin! Melodisch erklingen die „Nachtigallen“, das rührende „Liedchen“, das schwermütige „Sawalbenlied“, die reismüden „Nachtigallen“, das leidenschaftliche „Auf der Heide“ (Abends), wie die meisten Brahmslieder, ein ausgedehntes „Wänerlied“, dazu auch Bekanntes, wie die „Sapphische Ode“, „Der Schmelz“ und anderes. Doch, wo anfangen und enden, wollte man all die Einzelheiten, die wieder zur Natur gewordenen Kunst einer Sigrid Onegin preisgeben! Mit wachsendem Entzücken lauschte man den Tönen dieser Stimme, die im Ausdruck alles mit gleicher Liebesschwärze, Anmut und Freiheit verbindet. Und wenn vielleicht einzelnes im Vortrag dieser Brahmslieder noch charaktervoller erfüllt werden konnte — Schönheitsvoller konnte nichts klingen... Sigrid Onegin, das „Hübende Weib“, im Zenit ihrer Sangeskunst, und ihr zur Seite der würdige Klaviermeister Julius Kötgen als Brahmskundiger Pfadfinder —: wen das erfreute, der wird es nicht lobend wieder vergessen.

Aus Kunst und Leben.

Wiedereröffnung der Vorentwerfer Festspiele. Im Anschluß an die Vorentwerfer Versammlung vom 23. Mai d. J. kamen in Vorentwerf aus allen Gegenden Deutschlands die Freunde des Vorentwerfer Gedankens zusammen und gründeten im Einvernehmen mit der Familie Wagner die „Deutsche Festspielstiftung Vorentwerf“, welche die Wiedereröffnung und Erhaltung der Vorentwerfer Festspiele ermöglichen und sichern will. Es soll ein Stiftungsermögen von mindestens 3 Millionen Mark aufgebracht werden durch Ausgabe von Patronatschein, mit deren Erwerb bestimmte Vorteile verbunden sind. Der Verwaltungsrat der Stiftung besteht aus den Herren v. Buttner (Stuttgart), Vorkämpfer a. D. Friedrich Schön (Bretschhausen), Dr. Frau (Vorentwerf), Richard von

Gegen den Automobilverkehr an Sonntagen. Man schreibt uns: Wie in allen Städten, wird auch hier in Vorentwerf die lebhafteste Klage geführt, daß einem Sonntags der Spaziergang in unsere schöne Umgebung verleidet wird, indem ein Auto hinter dem anderen auf der Landstraße dahinschneit und Natur und Menschheit in die Staubwolken hüllt. Gegen das Automobil als modernes Verkehrsmittel ist aber nichts zu sagen, und es ist ihm eine immer größere Benutzung zu gönnen. In Ausflugsgegenden sollte aber des Sonntags im Sommer der Automobilverkehr zu Vergnügungszwecken verboten werden, wie dies in einigen Kantonen der Schweiz schon seit Jahren geschieht.

Die schweren Gewitter. Aus dem Ländchen wird uns berichtet: Die Dörfer des Ländchens wurden von dem schweren Gewitter am vergangenen Sonntag ziemlich ziemlich verheert. Es gibt ganze Striche, wie in der Richtung Vorentwerf-Stadt-Medenbach-Muringen-Wiesbaden, wo es kaum ein Häuschen gegeben hat, obwohl es den ganzen Nachmittag ununterbrochen blies und donnerte. Dagegen wurde das Vorentwerf und die Gegend von Frankfurt a. M. sowie der Odenwald von starken Regenschauern heimgesucht, die, wie sich jetzt herausstellt, doch nicht unbedeutlichen Schaden angerichtet haben. Viele Saat wurde direkt vernichtet. Obst von den Bäumen heruntergeschlagen und im Feld große Teile gepflügten Ackerbodens weggeschwemmt.

Handelskranke. Am Dienstaftnachmittag gegen 6 Uhr wurde in der Nähe von Georgenborn einer hier wohnenden Frau ein schwarzes, 300 M. enthaltendes Handelskranke entziffen. Der Täter ist mittelgroß, fortpulent, hat rot-blondes Haar, trug einen hellbraunen Anzug und braune Sommerhose.

Reichsvermögensverwaltung für das besetzte rheinische Gebiet. An Stelle des Reichs-Rats Dr. Dahlmann von der Reichsvermögensverwaltung — Zweigstelle — Mainz wurden zu Vertretern des Reichsinteresses für Okkupationsleistungen ernannt: Regierungsrat Wagner vom Reichsvermögensamt Wiesbaden für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Regierungsrat Dr. Korn vom Reichsvermögensamt Mainz für den Bezirk des besetzten belgischen Gebiets.

Beschäftigung von Kriegsbeschädigten in der Landwirtschaft. Nach Mitteilung des Reichsverbandes der deutschen land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgebervereine besteht die Absicht des Reichsarbeitsministeriums, die Verpflichtung zur Einstellung von Kriegsbeschädigten bereits bei einer Gesamtzahl von 20 Arbeitnehmern beginnen zu lassen und mehrere Betriebe desselben Arbeitgebers, welche an verschiedenen Orten liegen, für die Feststellung der Einstellungspläne zusammenzufassen.

Das Ende der Maul- und Klauenseuche. Der Landrat des Unterraumkreises gibt bekannt: Die von mir zum Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche erlassene Viehseuchenschutzverordnung vom 21. Mai 1920, nach welcher der Handel mit Klauenvieh usw. verboten war, wird hiermit aufgehoben.

Oberpostdirektor. Herr Telegrafendirektor Frosch hier wurde zum Oberpostdirektor befördert.

Saunungsange am Michaelsberg. Der Festgottesdienst am Sonntagvormittag beginnt ausnahmsweise schon um 9 1/2 Uhr: Predigt und Einnahme der Mädchen ist 9 1/2 Uhr.

Personalnachrichten. Herr Hermann Kump von hier, Direktor der Schiffsverehr Katholik in Regensburg (Hauptgeschäft Kaiser-Kais) ist Einzelgänger erteilt worden.

Preis-Geldbescheide Klassen-Lotterie. In der Vormittags-Ziehung am 29. Juni: 500 000 M. Prämie und 1000 M. auf Nr. 24 322, 100 000 M. Prämie und 300 M. auf Nr. 190 401 214 313, 75 000 M. auf Nr. 62 006, 10 000 M. auf Nr. 33 149, 5000 M. auf Nr. 62 238, 3000 M. auf Nr. 3287 4449 7961 14 140 15 234 16 492 29 977 31 036 31 981 41 413 42 406 60 015 74 657 76 151 85 015 88 563 99 211 99 262 102 334 113 155 124 649 126 811 136 065 149 739 151 188 151 548 182 501 182 188 165 033 179 181 179 536 205 449 209 773 213 600 225 397 229 467 230 368.

Wandereinsichtliche. Bei einem Wandereinsichtlichen am Samstag wurde eine große Anzahl von Teil neuer Damenbeschäftigte ge-
funden. Die Wäsche ist gezeichnet V. S.

Gesetz-Gesamtdruck. Während der Nacht vom 2. zum 4. Juni wurden einer an die hiesige Kriminalpolizei gerichteten Meldung gemäß, in Mannheim mittels Einbruchs Gemälde im Werte von einer halben Million gestohlen, nämlich ein auf Holz gemaltes Bild von Ost, 27x38 Zentimeter groß, 2 schwebende und stehende Bauern darstellend, mit der Nr. 113, ein auf Leinwand gemaltes Bild von Jakob Ost, 66x33 Zentimeter, einen Mann darstellend, der Mandoline spielt und eine Dame, die nach rechts blickt, Nr. 127; ein auf Holz gemaltes Bild, C. E. G. gezeichnet, Größe 80x46, Nr. 236; ein auf Leinwand gemaltes Bild von Krent-Hedrich-Diepen: Jünger, stehende und spielende Bauern in einer Schenke, Größe 52x34 Zentimeter, Nr. 122; ein auf Leinwand gemaltes Bild von Fietz von Bloemen: 2 Jünger und 2 Schafe an einer Feldwand, 37x26 Zentimeter, gezeichnet V. S.; ein auf Leinwand gemaltes Bild von Johann Georg von Hamillien, ein Jünger mit Hundes Kumpfen, 68x47 Zentimeter, Nr. 93; zwei auf Leinwand gemalte Bilder von Johann Heinrich Tischbein u. a. m.

Obelisk (Baden-Baden). Hofrat Linemann (Leipzig), Frau Hofrat Lange (Hannover), Student Hans Schüler (Berlin). Mit den nächsten Maßnahmen wurde die Zentralleitung des Allgemeinen Richard-Wagner-Vereins in Leipzig beauftragt. Den Festspielen gewährt die Stiftung eine neue, ausreichende Grundlage, und es ist zu hoffen, daß das Werk von Baureuth, dessen Wiederaufnahme für das Jahr 1923 in Aussicht genommen wird, für alle Zeiten gesichert bleibt.

Drachlose Vermittlung einer Opernaufführung. Die Vorstellung der Berliner Staatsoper am Mittwoch, wurde auf drachlosem Weg ganz Europa zugänglich gemacht. In dem Spielraum der Oper wurden Musik und Gesang von mehreren Mikrofonen aufgenommen und auf Drahtleitungen nach der Großfunkstelle Königs-Wulterbauken geleitet. Durch eine Übertragungsanordnung wurde die Aufnahme der Oper drachlos an einen Umkreis von 1200 Kilometer weitergegeben. Auf diese Weise war es möglich, nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch in London, Paris, Rom und Petersburg den Gesang und die Musik der Berliner Oper zu hören.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Aus Rürnberg wird uns geschrieben: Es war eine wagerechte Tat des Intendanten Stühlfeldt, nach dem Resolutionsstich Toller's nun ein nicht minder trübseliges Stück zur Aufführung zu bringen: „Der Marquis und sein Sohn“ von Eugen Ormet. Das Drama bringt nach drei Akten fester Lebensgröße das Zerbrechen des Sohnes am Egoismus des Vaters. Die Darstellung des nach Thema und Zeichnung heißen Stoffes gelang dank der ausgezeichneten Inszenierung durch Reissner Schön. — In Wien mußte in dem der Burgtheaterdirektion unterstellten Schönbrunner Schloßtheater eine Vorstellung von Bechrs „Konzert“ abgeblasen und das Publikum weggeschickt werden, da die Hauptdarstellerin Valerie Martens sich im Tag der Aufführung verletzt hatte und nicht erscheinen war. — Ein neues Freilichttheater wird auf der Steinsburg bei Eul in Thüringen errichtet. Als erster Spielleiter ist Wills Weber, Spielleiter am Darger Bergtheater berufen worden. — Hugo v. Hofmannsthal's neues Lustspiel „Der Schwierige“, dessen Wiederaufnahme seitens der Wiener Burgtheaterdirektion so viel Staub aufgewirbelt hatte, wurde inzwischen vom Deutschen Theater in Berlin und vom Residenz-Theater in München zur gleichzeitigen Aufführung angenommen. — Der französische Schwandläufer Georges Fedeau ist in Paris im 60. Lebensjahr gestorben. Seine Schwärme sind auch an deutschen Bühnen sehr oft aufgeführt worden. Am bekanntesten sind die Stücke „Kümmere dich um Amelie“ und „Die Dams von Maxim“ geworden.



Günstige Beschaffung
eines Eigenhauses!
Linderung der
Wohnungsnot!
„Moderne
Holzbauweise“
für Wohn-, Sommer-
und Jagdhäuser.

Gesunde, trock. Wohnräume. Sofort beziehbar.
Schnellste u. billigste Bauweise.
Musterhäuser auf uns. Werkplatz zu besicht.
Projekte und Ausführung durch
Gebrüder Pfaff, Zimmergeschäft, Hoch-
u. Tiefbauunternehmung
Büro und Werkplatz:
Platter Str. 64, gegenüber dem alten Friedhof.

Schuhsohlen halten 9 Monate

Nicht kaputt zu kriegen.

Unser Goliathleder ist gesetzl. geschützt, vielfach
prämiiert und das beste Kernalleder der Gegenwart.
Unverschleißbar und wasserdicht. Nur bei uns zu
haben. Jede Reparatur in 1 Tag.
Herrensohlen, fertig aufgemacht . . . 30 Mk.
Damensohlen, . . . 25 „
Verkauf von Leder zum Selbstaufmachen.
Kleine Reparaturen, Steppereien sofort und billigst.
Gummisohlen für Damen . . . Mk. 16.—
Gummisohlen für Herren . . . 18.—
aufvulkanisiert, nicht genagelt.
Gummiabsätze billig und gut.
Werden sofort aufgemacht. Man kann darauf warten.

Goliath-Schuhgesellschaft
nur Coulinstraße 3. — Telefon 6074.

Herren-Sohlen 28 M.
Damen-Sohlen 22 „

Neuanfertigung. — Vorarbeiten. — Abändern.
Aus bestem Kernalleder. — Fachmännische Bedienung.
Schuh-Reparatur, Mauergasse 12.

Kein Laden. I. Etage.
Große Auswahl solider
Herren-Stoffe
für Anzüge, Kostüme und gestreifte Hosen
zu bekannt billigsten Preisen.
Reste in großer Auswahl konkurrenzlos billig.
Sichel
Michelsberg 16, Ecke Hochstättenstraße 17
I. Etage.

Große Auswahl in neuen
Herren-Rüsterröcken
alle Größen,
schwarze Sommer-Röcke für Bahnbeamten
Herren- u. Jünglings-Anzüge
und verschiedene einzelne Hosen.
Moderne Herren-Stoffe am Lager;
alles zu sehr billigen Preisen.
Rein laden! **Blum**, Luisenstr. 26, Eth. 1. 2a en

Große Kartoffeln

alle möglichen Landeserzeugnisse,
Mais, Maistfutter,
Hühnerfutter, Trocken-
schmelz, Biertreber, Heu,
Stroh, Häcksel, Pferde-
futter, Melassefutter,
Hülsenfrüchte, Reis usw.
sehr preiswert.

S. Weis

Gartensfeldstraße 15,
direkt am Hauptbahnhof.
Telephon 1932 u. 2046.

Selten günstige Gelegenheit!
1a elektrische Bügeleisen

extra stark vernickelt einschl. Zuleitung u. Steckern
nur Mk. 95.— per Stück.

Nassaulisches Industrie-Lager
Hordenstraße 24, Ecke Hochstättenstraße.



Sonder-Angebot

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
in nur erstklassig guten
Offenbacher Lederwaren.

Kleine Handkoffer, Reise-Necessaires in verschiedenen
Größen, Damen-Taschen besonders preiswert, wie auch
Maniküres in jeder Art, Geldschein- und Brieftaschen
und viel Ungenanntes.

Alles bedeutend reduziert.

Bitte besichtigen Sie die Preise der im Schaufenster ausgestellten
Lederwaren und der anderen Gegenstände.

Münchner Gewerbehaus

Am Kochbrunnenplatz 3.

Hotel Römerbad.

Firma Adolf Harth

10 000 Pfund

echter Malz-Kaffee

(Inlandware), Qualität ganz hervorragend.

Preis für das **Mk. 3.90**
1-Pfd.-Palet

Qualitäts-Kaffee

garantiert reinschmelzend u. von vollträftigem
Naturaroma — täglich frisch zubereitet — aus
eigener Großrösterei.

Sorte I $\frac{1}{2}$ Pfd. Mk. 12.—

„ II $\frac{1}{2}$ „ „ 11.—

Preise sind unerreicht
bei Bewertung der Qualität.

Holländische gezuck. Milch 5.80

Weißblech-Dose Mk.

Dänische Sahne 6.00

in Flaschen Mk.

Dänische gezuck. Vollmilch 6.50

Weißblech-Dose Mk.

Amerik. sterilis. Vollmilch 6.75

Weißblech-Dose Mk.

510

21 Verkaufsstellen
allen Stadtteilen

Grosse Rauchtabak-Probier!

Um jedem Raucher Gelegenheit zu geben, sich von der
vorzüglichen Qualität meines
Holländischen Rauchkanasters

Sieger Tell

zu überzeugen, veranstalte ich

Freitag, den 11. Juni

eine große **Rauchtabakprobe**, indem ich jedem
Raucher ein

Probepäckchen gratis

verabfolge.

Ich lade hiermit jeden Raucher dazu ein.

Zigarrenhaus A. Seibert u. Großhandlung

Wagemannstr. 2, Ecke Mittelstr.

Bitte genau auf Firma und Straße zu achten.

Bekanntmachung.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen,
daß ich

Quirin's Buch- und Papierhaus

von nun an unter dem Namen

Buch- und Papierhaus

Karl Brunner

(Modernes Antiquariat)

Rheinstr. 59 und Schwalbacher Str. 1

Telephon jetzt 6330

Bankkonto Vereinsbank

Postcheckkonto Frankfurt a. M. 31393

weiterführe. Gleichzeitig empfehle ich mein
Auslieferungslager, **sämtl. Führer- und**
Wanderkarten vom Rhein, Taunus, Od n-
wald, Sp. ssart usw., sowie mein reichhaltig s
Lager **guter, billiger Reiselektüre.**

Mit vorzüglicher Hochachtung

Karl Brunner.



Klubssessel

in bestem Rindleder,
Cord und Gobelin.

Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbe
Berg & Co., Bismarckring 11

Das Beste ist das Billigste!

Wer etwas für seine Gesundheit tun will,
trinke regelmäßig meinen

J. Rapp's

„Aloranto“
mit dem „Rappen“.

Diese meine gesetzlich geschützte
Spezialmarke ist ein naturreiner, ge-
haltvoller, stärkeender, spanischer
ROTWEIN, der sich, wie früher mein
„J. Rapp's Brindisi mit dem Rappen“,
auf beste bewährt u. empfohlen wird.
Preis: Mk. 15.— p. Fl. ohne Glas u. Steuer.

Winebau **J. Rapp, Weinhandel, Moritzstr. 81**

Filiale: Neugasse 20.

Telephon: 2169.

300

Man achte genau auf meine Firma!

Selbstgefert. pr. Lederwaren
Tamentaschen, Geldtaschen,
Brief- und Zigarrentaschen empfiehlt
Georg Mayer, Riehlstr. 9, Part.

Ölfarben, Lackfarben

Streichfertige

in Friedensqualität billigst.

Reelle aufmerksame Bedienung.

Georg Rörig, Lacke und Farben

Mauergasse 21, 2.

Dauer-Batterien

unerreichter Brenndauer
Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber
Realgymn.

Direkt nach Wien

Güter und Waren aller Art nach Wien und
Oesterreich für den durchlaufenden

Sammel-Waggon

werden bis 25. Juni angenommen.

L. Rettenmayer

Internationale Transporte

Wiesbaden — Mainz.

511

Frische und gebackene Fische

in guter Qualität täglich frisch und billigst.

Telephon 5222. **Fischhandl. Wilh. Schauf**

28.

Ein Transport Hannoveraner Ferkel,

Läufer u. Einlegescheine
eingetroffen. Verkauf zu billigsten
Tagespreisen.

Heinrich Herziger, Schierstein.



Samstag, den 11. Juni 1921
ab 7 Uhr abends in sämtlichen Sälen:
Rosenfest und Ball

3 Ballorchester.
Große Dekoration der Wandelhalle.
Rosenpavillon, Blumenverkauf, Tombola.
Blumengarten im großen Saale.
Rosenlauben und -Nischen im kleinen Saale.
Eintrittskarte für Nichtabonnenten: 30 Mark.
Vorzugskarte für Abonnements- und Kurtax-
karteninhaber: 20 Mk., mit der Abonnements-
oder Kurtaxkarte vorzuzeigen und bis 6 Uhr
abends zu lösen.
Anzug: Damen: Gesellschafts-letzte.
Herren: Möglichst Frack oder Smoking.
Die Wandelhalle und das Parkett des großen
Saales bleiben der Vorbereitungen wegen
während des Tages geschlossen.

Sonntag, den 12. Juni 1921
ab 11 Uhr vormittags:

Blumen- und Bindekunst-Ausstellung
(Wandelhalle, großer und kleiner Saal)
veranstaltet von den gärtnerischen Fachver-
einigungen Wiesbadens.

11 1/2 Uhr nur bei geeigneter Witterung:
Promenaden-Konzert im Kurgarten.

4 1/2 Uhr: **Konzert.**
8 Uhr: **Richard Wagner-Abend.**

Eintrittspreise:
Tageskarte 10 Mk. Promenaden-Konzert 4 Mk.
Nachmitt.-Konzert 6 Mk. Abend-Konzert 6 Mk.
Besuch der Ausstellung einbezogen.
Für Abonnenten- und Kurtaxkarten-Inhaber
Besuch der Blumen- und Bindekunst-
Ausstellung: 2 Mk. F221
Städtische Kurverwaltung.

Café Orient
Unter den Eichen.

Täglich Mittags- und Abendkonzert
nebst künstlerischen Unter-
haltungen im Freien

unter Leitung des Herrn **Max Haas**,
ehemaliges Mitglied des Hoftheaters Wiesbaden.

Eintritt frei. :-- Getränke nach Belieben.
NB. Jeden Samstag und Sonntag **Ball** in den
oberen Sälen.

Rino

wegen Überlastung des Inhabers sofort zu
verkaufen. Anfragen unter G. 606 an den
Tagbl.-Verlag.

Wilhelmstrasse 36, Wiesbaden.

Weshalb bevorzugt man das Park-Kabarett???

Well es bereits eine bekannte Tatsache ist, daß die Direktion des Park-Kabarett nur
danach strebt, eine wirklich vornehme Klein-Kunst-Bühne zu führen und ein
vo nehmes Familien-Kabarett zu schaffen.

Well die Programme des Park-Kabarett erstklassig sind und immer bekannteste
Künstler der Gegenwart aufweisen, für **Juni** unter anderen:

Vilma von Medgassay,
Karl Edler,
Reina van Postema,
Fritz Berger,
Abels Lilly,
Alfred Stein.

Well das Park-Kabarett vorzüglich eingerichtet wurde und im Sommer einen ange-
nehmen, kühlen Aufenthalt bietet.

Well im Park-Kabarett kein Weinzwang besteht und die Preise in Anbetracht des Ge-
botenen nicht zu hoch gegriffen.

Well auch die im Park-Kabarett verabreichten Getränke von hervorragender Qualität
sind.

Well man im Park-Kabarett vorzüglich und preiswert zu Abend ißt.

Well die Preise im Park-Kabarett auf jedem Tische aufliegen und nicht mit irgend
einem Zuschlag erhöht werden.

Well man nach Schluß des Park-Kabarett in der Park-Bar und in der Park-Diele
noch einen angenehmen Aufenthalt findet.

Anfang der Vorstellungen Punkt 9 Uhr abends.

Keine Trinkgelder.

Garderobe nach Belieben.

Kaffee Ritter Grosse Ueberraschung!

„Unter den Eichen“

Residenz-Theater.

Freitag, den 10. Juni,
von 1/4 Uhr nachmittags bis 1/11 Uhr abends:

Letzter Tag:

Lady Godiva

Ab Samstag, den 11. Juni, bis einschl. Freitag, den 17. Juni,
täglich von 1/4 Uhr nachm. bis 1/11 Uhr abends: F367

Der grosse Hans Mierendorf-Film

Ich-bin-du...

mit glänzendem Belprogramm.

Grosses Orchester.

An heißen Tagen angenehmer kühler Aufenthalt durch die neue Kühlanlage.

Auf zur Deutschen Gonnwendfeier am Rhein

Sonnabend, den 18. Juni 1921, zu Caub!

Alle auf vaterländischem Boden stehenden Deutschen
sind zu dieser Feier herzlich eingeladen!

Beginn der Festeier in Caub: Abends 8 1/2 Uhr. Beginn
der Bergfeier auf der Platte: Abends 11 Uhr.

Einfahrt mit Sonderzug von Wiesbaden, Hauptbahnhof, abends
6 Uhr; Rückfahrt von Caub am 19., früh 2 1/4 Uhr.

Nachtwanderungen.

Alle Anmeldungen zur Teilnahme haben bis zum 13. Juni
vormittags zu erfolgen. — Werbezeitel und alles Nähere
durch den Festausschuß der Gonnwendfeier 1921, Wies-
baden, Friedr.straße 42. Fernruf 3439. F367

Spulwürmer.

Devermin gebraucht man bei Erwachsenen
und Kindern mit bestem Erfolg gegen Spul-
und Madenwürmer.
Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**,
Langgasse 11.

Voll- u. Reiselactons,
Bergam- u. Radpapiere,
Butterbrot-Papiere,
Kaffee-Filtrierpapiere,
Moderne Briefpapiere,
Kunstglas-Papiere
(berstliche Muster),
Kunstschalen i. Obst u. d.
Carl J. Lang, Bleich-
str. 15, Ecke Walramstr.

Heute abend 8 Uhr:

Grosse Ueberraschung!
Auftreten einer 1. Kunstkraft!
Eintritt frei! :-- Eintritt frei!

Bekanntmachung.

Freitag, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich
Selenenstraße 25:
1 komplette Laboreinrichtung, weiß lackiert.
1 Konzerttisch mit Futteral und
1 Schallbrett mit 6 Instrumenten (elektrische,
nische Polimeter und Amperemeter)
zwangsweise gegen Barszahlung
Hufe, Gerichtsvollzieher, Adelsheidstr. 37.

Versteigerung.

Am Freitag, den 10. Juni 1921, vormittags
10 Uhr, werde ich hieselbst

15 Spiegelgasse 15

wegen Geschäftsveränderung

1 Schlafzimmer hell Eichen, bestehend aus:
2 Bettsstellen, 1 Kleiderkasten mit Spiegelschleibe,
2 Nachtschänken mit Marmortopfen, 1 Wasch-
toilette mit Marmortopf, 1 Stühle,
Wahrscheinl., 1 Bücherregal, 1 Spiegelkasten,
mehrere gewöhnliche Schränke, 1 Büfett, 7 fast
neue harte Gardendränke (für Anlagen), drei
Gartenstühle, 3 Rollwände, 1 Messers Konver-
sationslexikon mit Regal, 1 antikes Bettgestell,
1 antike Wiege, Bilder, Gardinen, Gardinen-
hängen, Votivkerzen, Tischdecken, Betten 1 Kin-
derbettstelle, 1 große elektrische Uhr, Beleuch-
tungslämpchen, Leuchte, Porzellan, vier
Feldbetten, Küchen-Kleingeldschr.

1 Fahrstuhl mit Druckknopfsteuerung
und vieles andere mehr

öffentlich meistbietend gegen Barszahlung freiwillig
versteigern.

Die Gegenstände sind gebraucht, aber gut erhal-
ten. Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Besichtigung 1/2 Stunde vor Beginn.

Barstnecht,

Gerichtsvollzieher, Oranienstraße 39, 2.

Bekanntmachung.

Verdingungstermin

für die Maurer- und Zimmerarbeiten, sowie Pfla-
stern von Emsbühlensbühlsteinen der Kriegerheim-
stätten-Siedlung Wiesbaden (Siedlung Talheim) ist
Dienstag, den 14. Juni 1921.

Die Angebotsunterlagen sind bei dem Architekten
Bernhard Graf, Goethestraße 24, erhältlich. F367
Kriegerheimstätten-Siedlung
für Wiesbaden und Umgebung, a. G. m. b. H.

Wiesbadener Straßenbahnen.

Am 13. ds. Mts tritt der Sommerfahrplan in
Kraft. Die Kriegerbahn wird am 10. ds. Mts. in
Betrieb genommen. F247
Betriebsverwaltung.

Bekanntmachung eines Ausländers!

Bitte, meine Damen und Herren, wenn Sie die
teueren Schneider- und Ladenrollen nicht bezahlen
können, dann kommen Sie bitte zu mir. Ich habe
große Auswahl von allen Arten, jede Größe, ge-
tragenen und neuen Herren- und Damenkleidern,
Rancheltr., Pariser und Londoner Modelle. Neueste
Mode gearbeitet. Sehr billige Preise. Ansehen
täglich von 9-1. 2-8 Uhr.

Weißstraße 22, Part. rechts, Ecke Kellerstraße.

Billig!

Billig!

Verkauf Freitag vormittag:

Prima Hammelfett Pfd. 4 Mk.

Mehrgerei Bill, Scharnhorststraße 7.

Firma Adolf Harth

Von heute ab gelangen in meinen
sämtlichen Verkaufsstellen

10000 Dosen

„Mufflers“ Kindermehl

zum Verkauf.

Dose nur Mk. 3⁵⁰

solange Vorrat reicht.

508

21 Verkaufsstellen
allen Stadtteilen

Firma Adolf Harth

Von neu hereingekommenen

509

großen Sendungen empfehle als äußerst preiswert

Nordamerikanische prima braune Bohnen	Pfund nur	90	3
Wachtelbohnen	schmackhaft Pf.	1.10	
1/1 Grüne Erbsen	vorgüg-lich	2.00	
Linsen	lockend	2.60	
Reis zu Mt.		3.25	2.75 2.25
Hafermehl	Knorr's, 1/2-Pfd. Paket	1.05	
Kartoffelmehl	prima, Pf.	3.50	
Haferflocken	süße Ware, Pf.	2.60	
Stangen-Makkaroni	ital., Ia, Pf.	8.25	
la 1920er süße bosn. Pflaumen	Pf.	6.00	

21 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Garantiert
wirklich

lebendfrische Seefische

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Fischhalle im Hofe Adolfsstraße 3.

Telephon 4207. L. Schmieder. Telephon 4207.

Billiger Möbelverkauf!
Kpl. Küche, 2 Schränke (fast neu), Vertiko, pol., Sofa, Federbetten, Nachtlische, Kleiderst., Spielst., Betten, Waschkom., usw.
19 Frankfurterstr. 19, 1. Etage.
Fast neues dunkl. Eichen-Büfett u. Nussb.-Vertiko bill. zu verl. Hermannstr. 17, 1. Stod rechts. Tel. 2447.

Hermann Knapp
Früchte- u. Lebensmittel-
Großhandlung
3 Marktplatz 3
Telefon 6458.

**Neue Italiener
Kartoffeln**
Pfund Mt. 2.—

**Neue Italiener
Zwiebeln**
Pfund Mt. 2.—

Beste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer und
Großverbraucher.

Mod. Schlafzimmer
pr. Schreinerarb. trocken,
für Spiegelst., weißer
Marmor, zu verl.; nehme
auch älteres gegen gute
Zahlung in Tausch.
Kettelsdorfstr. 14, B.

= Zucker =
reiner Kristall,
Auslandsware, Pfund 750

Ungefälschte frische
Tafelmargarine Pf.-Blod 900

Malzstoffs Pf.-Paket 380

Amerik. Schmalz 1000
frische Ware, Pf. 10

Feinst. Tafelsalat 750
Schoppen (1/2 Str.)

Feinst. Raltchl.-Mädel 650
Schoppen (1/2 Str.)

Marmeladen
(Konfitüren)
Orange, Aprikos., Pflaumen
usw. in allen Preislagen.
Abgabe in jeder Menge.

G. Jung
Kolonialwaren
Sedanplatz 3.
Telephon 4521.

Einjähr. Ziege
zur weiteren Zucht, auch
zum Schlachten, weach:
Blahmangel zu verl.
Gärtnerlei Gade,
Wiedricher Straße 18a.
5 Wochen alte
Bühner
preiswert zu verl. Näh.
bei Heinrich Dreher,
Erbenheim, Gartenstr. 6
Kb. neu, grau, Tadel-
nied auf prima Seiden-
futter, mehrere gut erh.
Anzüge, Kriebsen, blau
Mittelfla., u. Hollandr.,
gut erhalten, billig zu
verl. Färberlei Althaus,
Kleischstraße 27.

Für Brautleute.
Ein neuer Gehrod-An-
zug preisw. zu verl. Laur,
Seerabenstraße 24.

W. Damenhaube (36),
f. neue Touristen-Schube
(43) Stromerzeugungs-
mach. (Sandbeiz.), 80 B.
verl. Dohh. Str. 101, 1.
Hast neues Wasserfließen
billig abzugeben, Müller,
Kettelsdorfstr. 20, Bart.

Chaiselonaue u. Vertiko
zu verl. Kettelsdorfstr. 14, B.

**Schönes
Nussb.-Büfett**
innen Eichen, u. Vertiko
wegen Blahmangel bill.
abzugeben Hermannstr. 2,
Kaden.

Dr. Küchen-Gar. 750
nussb.-pol. Bett 600 Mt.
zu verkaufen Sedanstr. 5,
Hinterh. 1. Stod.

Brachtwolle Korbmöbel
zu verl. Kleischstraße 37, 1.
Einf. Kinderflapwagen,
Kochmaschine, Waschkom.,
Vertiko, Kleiderst. u.
Schreibstisch zu verkaufen
Helenenstraße 3, Bart.

Herren-Rad
m. pr. Bereil. bill. zu verl.
Sedanstraße 4, 3. L.

Fahrrad
(neu) 920, gebt. 650 Mt.
verl. Holland. Sedanstr. 5

Ein Motor
für Ventilator, 110 Volt,
Wechselstrom, gut. Fabr.,
zu verkaufen.
Kino, Kleischstr. 30.

**Ich lade zu kaufen
1 Piano**
gebraucht, aber gut erh.
aus Privatband. Gefl.
Offerten unter E. 601 an
den Tagbl.-Verlag.

**Kleiner Flügel
oder Piano**
von Privat unter Preis-
angabe zu kaufen. Zu-
kunft erbeten u. B. 596
an den Tagbl.-Verlag.

**Wandolin, Gitarren,
Pauten, Violinen u. alle
Musikinstr. taucht Geibel,
Kettelsdorfstr. 34, Tel. 3263**

Gebr. Möbel
aller Art taucht Schorn-
dorf, Helenenstraße 3, B.

Kuch.-pol. Büfett,
mittl. Größe, od. Spiegel-
schrank zu kaufen gesucht.
Schorndorf, Helenenstr. 1

**Stenogramm-Nachschreib-
maschinenarbeiten**
usw. prompt, auch außer
dem Hause. Tel. 3431,
Dohheimer Straße 64,
Bartelre. Tel. 3431.

**1-2 leere oder möbl.
Zimmer von einer Wein-
kommission zu mieten ge-
sucht. Offerten u. E. 605
an den Tagbl.-Verlag.**

Flotte Verkäuferin
für sofort gesucht.
Gottlieb-Schubach-Gesellschaft,
Coulinsstraße 3.

Zahntechnik!
Jünger Mann zur Er-
lernung der Zahntechnik
geucht. Gefl. Off. unter
E. 602 an den Tagbl.-Bl.

Mieterrat und Austunft

täglich Montag bis Freitag, 4-6 Uhr,
„Mieterschuh“, Karlstraße 8. F212

Wo laufen Sie gut und vorteilhaft ein? Bei
Alein, Dohheimer Gtr. 53
Täglich Zufuhr erstklassiger Nordseefische.
Täglich frisch geb. Fischotelettes Pfd. 7.—
Besonders zu empfehlen:
Bismarckhering St. 75 Pf., Kollmops St. 85 Pf.

la Weinbrand

Verschnitt
1/1 Fl. Mk. 39.50
1/2 „ „ 22.—

**Reiner
Weinbrand**
1/1 Fl. Mk. 48.—
1/2 „ „ 28.—

Die Preise verstehen
sich einschl. Flasche.
Wirte erhalten Rabatt.

Drogerie Alexi
Michelsberg 9. Tel. 652

**Leere
Schmalzfässer**
gibt laufend ab
Lebensmittel- u. Haus
Michelsberg 21,
B. Futterbeder

Herrenmode-Artikel!
Tüchtige branchekundige

Derkäuferin
(mögl. mit Sprachkenntnissen)
zum baldigen Eintritt gesucht.
Wilhelmstraße 44. Rosenthal & David.

Weingroßhandlung
leistungsfähig, sucht durchaus tüchtigen Provisions-
Stadtreisenden der in Hotels und Gastwirtschaften
gut eingeführt ist und stoties Auftreten hat.
Hoher Verdienst. Off. unt. E. 603 Tagbl.-Berl.

Statt Karten!
Ilse Clouth
Dr. Wilhelm Neugebauer

danken herzlichst für die anlässlich ihrer
Verlobung dargebrachten Glückwünsche

Biedrich a. Rh. Wiesbaden.
Juni 1921.

Gerda Lilienfeld
Karl Jung

Verlobte.

Berlin W Wiesbaden
Kurfürstendamm 106/7. Unter den Eichen.

Juni 1921.

Hermann Gatzmann.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Eduard Beng.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3 Uhr, von
der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Hauptgeschäft:
Grabenstraße 16.
Telephon 778.

Zweiggeschäfte:
Bleichstr. 26, Kirchh. 7
Wörthstr. 24, Dotzh. Str. 53
Zietenring 5, Röderstr. 3.

Größte Auswahl! Billigste Preise in

Trickels Fischhallen

Esset Seefische
im Sommer!

denn gerade jetzt sind dieselben besonders fett und wohlschmeckend.

Um eine schnelle und sachgemäße Beförderung der Fische von den Seeplätzen
nach hier herbeizuführen, habe ich mit Frankfurter Kollegen zusammen die Ein-
führung getroffen, daß die Fische jetzt bis Frankfurt im Spezial-Kühlwagen befördert
werden. Von dort lasse ich dieselben auf dem schnellsten Wege mit Auto hierher
bringen, sodaß meine Fische von der See bis hier nur 40 Stunden
unterwegs sind und infolgedessen sehr frisch und gut eintreffen.

Heute als besonders preiswert zu empfehlen:

la große Schellfische Pfd. Mk. 3.50, Ausschnitt Mk. 4.50
la fetten Cabliau 1/1 Fisch Pfd. Mk. 4.00, „ „ 5.00
ff. Seehecht oh. Gräten 1/1 Fisch Pfd. Mk. 5.00, „ „ 7.00
Große rote Petermännchen (Rougets) Pfd. „ 5.00
Portions-Schellfische Pfd. Mk. 3.00, Merlans „ „ 3.50
Steinbutt, Heilbutt, Schollen, Seezungen, Rotzungen, Limandes billigst

Lebendfrische Blaufelchen, Hechte, Bresen.
Lebende Bachforellen, Schleie, Aale, Karpfen.
Ger. Aale, Lachs, Lachsstör u. echten Stör.
Feinste Holländer Lachsbückinge.

Prima Norweger Fettheringe Stück 60 Pfg., Dutzend 6.60 Mk.
Feinste Holl. Vollheringe. Neue Matfesheringe.